

Num. 96.

Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige/was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugetragen; Als auch was dergleichen Nachrichtlich allda eingelassen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnuß; Erstlich aller an allhiefigem Hof befindlichen hohen Stands, Personen/ Geburt und Vermählungen: Zwentens/ der täglich per Posta allhier Ankommenden und Weggehenden; Und drittens aller Personen/ so in- und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Römischen Kayserlichen Majestät allergnädigstem Privilegio.
Zu finden im Rothen Vgel.

Wienn vom 2. bis 6. Julij. 1704.

Mittwoch den 2. Julij. Nachdem jüngstens Ihre Excellenz der Kayf. Obrist Hoff-Marschall Hr. Graff von Martinich ein Patent affigiren lassen/ krafft dessen Ihre Röm. Kayf. Majest. allergnädigst beschloffen/ zu Bestreitung der grossen Kriegs-Unkosten zehen Häuser auff ewig von den Quartieren gegen Erlegung eines erklecklichen Stück Gelds frey zu machen; Als ist auch dieser Tag von Ihrer Excell. des Hrn. Land-Marschallens wegen angeschlagen worden/ daß/ wann jemand von den Herren Lands-Mitgliedern sich befinden thäte/ der vor sich und die Seinige ein gewisses Quartier auff ewig haben wolte/ derselbe sich bey obgedachtem Hrn. Hoff-Marschallen einfinden/ und mit demselben der Taxa wegen sich vergleichen könne.

Der Gestern von Sing allhier angekomene Rathsverwandte/ Hr. Johannes Loschy/ hat weiter nichts mitgebracht/ auffer daß er an gehörigen Orthen angezeigt/ weilen die Rebellen dasigen Bezirk wieder verlassen/ man möchte doch daran seyn/ ihre Stadt mit einer stärckern Guarnison zu belegen/ damit/ wann wider Verhoffen die Rebellen mehrmahlen sich davor sehen lassen solten/ sie im Stand seyn möchten/ ihre Treu gegen ihren allergnädigsten Herrn zu erzeigen.

Neut langte der Pfarz-Herr von Ungarisch Altenburg allhier an / und brachte Ihrer Kayserl. Majest. eine gewisse Staffetta/ von welchem man unter andern vernommen/ daß als die jüngst mit der Kayf. Resolution von hier wider abgefertigte Deputirte zu Schimech bey dem Hn. Erz-Bischoffen von Colozza angelangt / hätte derselbe solche sofort dem Ragosi communiciret / und dann gleich gesambter Hand sich nach Papa / allwo sie alle/ nemblich der Beszejeny/ Forgatsch und Caroli zusammen kommen/ verfuget/ und über daß den Herrn Grafen von Lamberg von Raab noch darzu unter einer starcken Cavon dahin zu kommen ersuchen lassen / umb deswegen eine kurze Berathschlagung zu machen/ und sodann sernerhin sich zu erklären.

Eo-

Hodem haben sich Nachmittags gesambte Kayser- und Königliche Majestäten / wie auch die Durchleuchtigste Junge Herrschafft / sambt Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Pfalz in die Kirchen des Kayserl. Profess- Hauß der WW: EE: PP: S. J. erhoben / und allda wegen des Fests Mariae Heimbuchung dem Gottes-Dienst beygewohnt.

Donnerstag den 3. Julij. Heut Abends umb halber 10. Uhr ist ohngefehr in hiesiger Leopoldstadt bey dem Würthshauß / zum schwarzen Elephanten genant / durch Unvorsichtigkeit ein Feuer außkommen / welches aber / nachdeme man alle nöthige Vorsichtigkeit gebraucht / bald wieder gelöschet worden.

Freitag den 4. Julij. Heute diese Nacht begab sich / daß ein gewisser Krebs-Zehler / welcher mit seiner Frauen 3. Kinder gezeugt / auch alle noch im Leben seynd / auß dem Bett auffstunde / und sich in derg Zimmer mit einem Strick erhengte / worüber als die Frau erwachte / und dieses elendige Spectacul ersah / wolte sie ihrem Mann noch das Leben erretten / fand aber zu allen Unglück kein Messer / mußte demnach denselben Hülfßloß hengen lassen.

Heut wurden die von dem Eöbl. Kayserl. General-Feld-Kriegs-Auditoriat-Ambt / als bestellt gewestent Judicio Delegato über dem / von dem Französichen bey Chur-Bayern befindlichen Marschall Comte de Marsin zu Hegung der Hungarischen Rebellion an den Ragoczy vor etlichen Monathen abgeschickten / und allhier arrestirten Emissarium Lieuten. Honoré Bonnet, wie auch dessen Complicem Johann Georg Bölke gesprochenen Muthlen von dem Kayf. Kriegs-Gericht und Regiments-Schultheisen-Ambt allhier publicirt und exequirt / Laut deren der erste gehengket worden / der andere aber in Band und Eisen zu arbeiten nach einer Gränz-Bestung geführt werden soll; wie solches alles außführlich in den hiebeykommenden 2. Urthlen zu lesen.

Preßburg den 1. Julij. Vorgestern hat der Hr. Erz-Bischoff von Colozza bey 300. Rebellen sambt seiner Kutschen mit 6. Pferdten nacher Raab geschickt / umb den Kayserl. Commissarium, Hrn. Grafen von Lamberg nacher Papa / allwo die völlige Zusammentunst ist / abzuholen. Des Kayserl. Genl. Feld-Marschallen Hrn. Grafen Heisters Armee / zu welcher dieser Tagen eine grosse Summa Gelds übermacht worden / stehet noch bey der Rackendorffer- und Tandorffer-Wiesen; Des Berzeni Corpo hingegen campiret bey Königsaden 3. Meilen von Preßburg auff den Gräfflich-Palffischen Gütern; wie lang aber solches allda verbleiben werde / ist noch unbewust / doch hofft man / daß bald alles zu einem guten Vergleich kommen werde.

Auß Savoyen vom 20. Junij. Ein Überläuffer vom Französichen Regiment des Mr. Holoire, hat / in Meynung 2. Serganten in der Montmellantischen Guarnison auff seine Seithen gebracht zu haben / denselben offenbahret / wie daß er ein gewisses Blech hätte / darinn man eine brennende Lunte verbergen könte / mit di. sem wolte er das grosse Pulffer-Magazin in die Luft sprengen /

gen / und dadurch die Bestung den Frangosen in die Hände bringen. Allein diese Serganten haben / ohneracht sie seine gute Freund zu seyn sich stellen / dem dasigen Commandanten Herrn Craffen de Sentenaz , solches böse Vorhaben gleich offenbahret / worüber der Böswicht alsobald gefangen eingezo- gen / und nachdeme er solches alles bekandt / auch angezeigt / daß er durch die- se Bewerckstellung sein Glück sich machen wollen / ist er lebendig gerädert / und weit anders belohnet : als ihme von dem Marquis de Marcilli laut nachfolgen- den Brieffs versprochen worden.

Monieur. So bald derselbe diesen Brieff wird erhalten haben / bitte ich / solchen an Herrn General Marcilli zu senden / und ihme wissend zu machen / daß ich 2. Serganten ge- funden / welche mir an die Hand gegeben / die Bestung zu verheeren / durch Anlegung eines Feuers zu dem Pulver : Die Gelegenheit ist uns favorabel / umb / so ihr uns / als getreue Diener des Königs belohnen wollet / seynd wir geneigt / solches in das Werk zu stellen. Ich erwarte eure Antwort / durch den überbringern dieses Brieffes ; Inzwischen verbleibe ein allerunterthänigster Knecht des Königs von Frankreich / Jacob / ein Zeutscher / auß der Com- pagnie des Mons. Chapelon. Ich bitte / mir durch diesen Menschen zu antworten / denn ich vor dem Thor erwarte ; Bey Oeffnung der Bestung / wird der Herr General mit allen seinen Truppen gleich hinein kommen können.

Copie der Antwort auff diesen Brieff vom Marquis de Marcilli.

Euer anhero geschickter Brieff ist biß zu meiner Rückkunft hier auffgehalten worden / damit ich euch gleich antworten könne. Ihr könnet versichert seyn / wann ihr dasjenige bewerckstelliget / dessen ihr euch unterfanget / so werdet ihr / nebst euren Camraden 30000. Thaler und solche Chargen unter denen Truppen zu gewarten haben / als ihr euch selber wünschen möget ; Ich verspreche euch solches für gewiß / ihr werdet mir damit groffen Gefallen erweisen. Marquis de Marcilli.

Ist etwas sonst hiebey zu thun / so schicket mir diesen Menschen wieder zuruck / er soll meine Freygebigkeit sattfam zu verspühren haben.

Warschau den 24. Junij. Daß die hiesige schwirige Conföderanten die Sandomirische Versammlung und darauff gemachte Achts-Versammlung nicht achten / erhellet auß dem / daß sie gleichmässiger Aufsertigung berechtiget zu seyn glauben / auch in Dero vermeinten rechtsamten Wahl den Anfang zu machen zwar sich erkühnet / aber solche nicht zum Stand gebracht / sondern vielmehr auffgeschoben ; Indessen doch ihren Marschall / so der vorige gewe- sen / nemlich den Hrn. Bronisch erwöhlet / folglich / weilen weid. r Ihre Majest. der König in Schweden / weder Dero Armee zu gegen / noch die Tractaten / we- gen des den Conföderanten gegebenen Diplomatis geendigt / auch die Contri- butiones in ihrem Bezirck noch nicht auffhören / der meisten Schluß dahin gan- gen / daß die vermeinte Wahl nicht ehender werckstellig gemacht werden könnte / biß jetzt-gedachte Puncta von Schwedischer Seithen in vollkommenen Stand gesetzt seyn würden ; Weßwegen der Hr. General Horn ersucht worden / Ihre Majest. den König in Schweden dahin zu bewegen / daß der gegebenen Königl. Parola , so allezeit wie heftig gehalten werden sollte / nachgelebet würde / mit- lerweil dieser Actus acht Tag lang noch auffgeschoben bleiben solle / umb sowohl jetzt-gedachte Vollführung als mehrerer Freunden Zusammenkunft zu

erwarten/ damit sodann die neue Wahl desto besser von statten gehen möchte/ die Conferenzen aber sollen bey dem Marschall dieser schwürigen Conföderation fortgesetzt/ und zu Verfertigung der Contra-Proscription des Sandomirisch. Schluß der Cziradische Woywoda und der Inowroz Lawzkische Castellan ernennet werden. Der jüngst vom Cron Groß-Feldhern nach Pohlen commandirte Hr. Pultowick Dobrofolksky, so dem Hrn. Schmigelsky die dem Feldhern abgenommene Montirung und viele Pferd wieder abjagen sollen/ hat sich mit etlich 100. Schweden conjungiret/ und den erstern unweith Posen überfallen/ zerstreuet/ und viele von demselben niedergemacht/ auch unter andern einen Rittmeister mit etlichen Fahnen dem Feldhern gefangen überbracht. Doch ist der Schmigelsky mit der gemachten Beuthe noch glücklich durchkommen. Unterdessen kömmt ein Schwedisch Regiment nach dem andern auß Preussen herauff/ also zwar/ daß die ganze Armee unvermerckt bey Warschau oder selbiger Gegend zu stehen kommen dürffte/ ehe man es vermeinen möchte/ zu welchem Ende sowohl bey Novodwor als Warschau Brücken gemacht werden; Dginskij will sich dem Sapieha accommodiren/ nebst andern mehr/ zu welchem Ende dieser würcklich in Samogitien gegangen/ der Hoffnung/ in Kurzem wieder zu voriger Dignität zu gelangen/ weil viel Lithauer ihn wieder annehmen wollen. Inmittelst soll der König in Pohlen gegen Lemberg gegangen seyn/ welche Stadt nebst dem Woywoda und Castellan Seiner Majestät die Treu geschworen/ ingleichem die Russen/ in welchen Districten die Moscowiter würcklich stehen/ ob nun Seine Majest. diesen entgegen/ oder nach Lemberg gehen/ muß die Zeit eussern. Sonsten gehet ein Gerücht/ daß der General Rhenschild mit etlich 1000. Sachsen/ und hiesigen Nationalen/ unweit Sandomir eine Action gehabt/ woben die Pohluis. Parthey völlig victorisiret. Die Frankosen suchen durch allerley Mittel und Wege bey der neuen Election zu prävaliren.

Dantzig vom 21. Junij. Vor etlichen Tagen hat endlich diese Stadt angefangen dem Schwedisch. Gen. Steinbock die Gelder/ so sich über 400000. Rthl. belauffen/ und von den vornehmsten Wechslern gegen 6. pro Cento hergeschossen worden/ außzuzahlen; So ist auch der Schwedische Transport, in 9. bis 10000. Mann bestehend/ nunmehr dahier angelangt/ und solle solcher mit Montirung und Gewehr allhier versehen werden. Im übrigen hausen die Schweden in dem Ermländischen sehr übel/ und weilten dasiger Bischoff sich nicht in die böse Conföderation zu Warschau begeben wollen/ haben sie schon allbereits bey 100. Dörffer abgebrandt/ und fürchtet man/ sie möchten das Schloß zu Heplsberg mit der schönen Dumb-Kirchen zu Frauenberg/ bey Dero Abmarsch/ auch wohl in die Luft sprengen.

Edltn den 24. Junij. Man hat gewisse Nachricht/ daß dem Partheygänger la Croix unerhört verdrieße/ ja schier wie rasend und tobend seye/ daß
sein

sein gottloses Vorhaben der ganzen Welt offenbahr werde / von dessen Con-
spiration man noch täglich sowohl allhier als zu Bonn und Düsseldorf Helfer
und Helfers Helfer einziehet / sintemahlen der gewesene Lüttigische Postillion
Spickardt und der Mauer-Meister Dürich von Kentenich / dessen Haus schon
niedergerissen / und die Güter confiscirt worden / mehr dergleichen gottlosen
Sachen freywillig bekennet / als man sich eingebildet. Indessen hat sich auch
die Französ. Parthey wieder zuruck nach Schöneck und Bianden gezogen / eine
andere aber ist zu Bressach üben Rhein gangen / umb in Bergischen und an-
gränkenden Herrschafften Geißeln aufzuheben / und Raub abzuholen / worge-
gen schon auß Bonn und Mühlheim auch 2. Partheyen außgeschickt worden /
umb jene aufzusuchen / und den Ruck-Weeg zu verlegen. Mit Werbung ei-
ner Battaillon vor Ihre Hochfürstl. Gnaden dem Hrn. Bischoffen zu Münster
und einer Compagnie Dragoner / welche Ihrer Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-
zeits und Bischoffen zu Raab vor eine Leib-Guarde dienen solle / ist man schon
bald fertig / immassen beedersits grosser Zulauff / jedoch werden nur die beste
Leuthe darauß genommen.

Ober-Rheinstrom vom 25. Junij. Von Ihrer Durchl. des Herrn Her-
zogen von Würtenbergs Corpo, seynd dieser Tagen schon 5. Regimente zu
Pferdt / und die Infanterie durch Franckfurt passiret / gedachter Herzog aber /
welcher von alldasigem Magistrat complimentirt / und mit dem gewöhnlichen
Wein und Habern beschencket worden / wird noch etliche Tag allorten ver-
bleiben / biß das vöilige Corpo sambt den Schiffen / wovon inier einige mit Mun-
ition un andern Kriegs-Materialien beladen dafelbst anlangen / vorbey marchirt
seyn werden. Die Franzosen unter dem Villeroy und Tallard, so bey Landau
in 40000. Mann starck sich befinden / haben sich in 3. Corps getheilet / wovon
das eine gegen den Schwarz, Wald den March nehmen solle ; Der französ.
Anschlag auff die jenseits Manheim angelegte Schanz ist durch den alldasigen
Commandanten hinterstellig gemacht worden / immassen auff vernommene
Anruckung der Franzosen / so in 2500. Mann bestanden / gedachter Comman-
dant mit einer gewissen Mannschafft denselben entgegen gangen / und sie zu-
ruck geschlagen ; So hat auch eine von unserer Parthey etliche feindliche Wä-
gen mit Pferd und Knechten sambt anderer Beuthe in Manheim glücklich ein-
gebracht.

Auß Schwaben vom 25. Junij. Weilen keine Ulmer-Botten mehr auß
und einkommen / die Münchner aber nichts sagen wollen noch dörfen / so kan
man weder auß Bayrn noch von der Donau her was sicheres vernehmen / aus-
ser / daß die Tyroler noch immer starck in das Bayrischen streiffen / und dasige
Unterthanen nun auch die Früchte des Kriegs erfahren / weßwegen sie dann
sambt den Ständen über ihren Churfürsten schwüurig werden / daß er sich zu der
betruglichen Französischen Parthey geschlagen / und Deroselben Völder ins
Reich

Reich gezogen / mithin nicht nur Schwaben sonder n auch sein eignes Land muthwilliger und unverantwortlicher Weiß in das Verderben gesetzt. Die Frankosen halten vor ein schlechtes Zeichen / daß jüngstens auff dem Wall zu Ulm ein grosses Stück die Lauff-Eck genant/durch einen heftigen Donnerstreich in Stücken zerschlagen / und dabey viele von ihnen blessirt und getödtet worden ; In gedachter Stadt Ulm solle der Jammer täglich grösser werden/immassen alle Victualien schon so hoch gestigen / daß nicht zu sagen / weßwegen auch schon viele Burger mit Weib und Kind sich davon gemacht / umb das Elend der besorglichen Belagerung zu entgehen. Als die Bayrische Armee jüngstens über die Donau und auff Lauingen gangen/ solle ein Theil von dero Bagage disseits bey Gundelfingen 800. Kayserlichen Hussaren in einem Wald in die Hand gerathen seyn.

Donaufstrom vom 28. Junij. Dieser Tagen seynd auß Nürnberg/ allwo vergangene Woche bey dassigem Crayß-Convent ein Holländischer Gesandter/ angelangt / über 100. Wägen mit Hauen und Schauffeln/so alle all dort verfertigt worden/ zu der Englisch- und Holländischen Armee abgeführt worden ; So ist auch etwas von der Kayserlichen Artiglerie nach der Allirten Armee gegen Ulm marchiret. Nachdem nun Ihre Excellenz der Herr Gen. d' Erbeville mit einiger Mannschafft auß Böhmen verstärckt worden / als ziehet derselbe seine Truppen bey Dietsfurth wieder zusammen / zu was Ende/ lehret die Zeit.

Auß dem Haag vom 24. Junij. Die Herren Staaten von Holland haben wegen des Puncts der Financien zur Generalität den Schluß eingebracht ; Die Abgehung der Brieffen aber nach den Spanischen Niederlanden und in Frankreich/ wie sie ehemahls gewesen / ist nicht / ohneracht es schon auff der Wörß außgeruffen worden/ vor sich gangen/ auß Ursachen / weilen Frankos. Seithen/wider den Willen der Spanischen Niederlanden/nicht darinn gewilliget worden / dann der Post-Meister zu Antorff / so von Geburth ein Frankos. vorgegeben / daß er ohne Erlaubnuß keines Königs/ keine Brieff empfangen und wider anderwärts schicken dörfte. Der Mylord Cuts Gen. Lieutenant. der Englis. Infanterie ist von hier nach dem Reich zu dem Duc de Marlborough mit einigen Officieren dieser Tagen schon abgangen. Man erwartet mit Verlangen / was vor Herren als Deputirte zu Feld ernennet werden möchten. man ist abermahlen in Examimirung der Relation wegen neulich Erober- und Wiederverlassung der frankos. Linien begriffen / umb zu sehen / wer von den hohen sowohl als niedrigen Ursach gewesen / daß bey Übersteigung derselben/ die Frankosen nicht zu einer Schlacht gezwungen / oder dero Bagage ; weilen sie doch in größter Unordnung durchgegangen / nicht hinweg genommen worden. Der Hr. Gen. von Obdam solle ein fliegendes Lager bey Breda zusammen bringen/der Holländische General der Cavallerie von Schlangenbergh aber noch

noch umb Erlaffung seiner Chargen anhalten. Auff des Portugesischen Gesandten D. Pathieco hiesigem Staat zu wissen gemachten Beschaffenheit des Zustands in Portugall / auch über den von dem Herzog von Schemberg und General Jagel begehrten Succurs / wird fleißig Conferenz mit Zuziehung des Englischen Gesandten Herrn Stanhope gehalten / und dahin getrachtet / daß an schleünger Übersendung eines mercklichen Succurs in Portugall nichts verabjaumet werde; und weilen nun die Engell- und Holländische Cavers sich stark in der See befinden / als hofft man ins künftige richtigere und sicherere Briefsen von vorten zu erhalten.

Londen vom 20. Junij. Der Chevalier Fairborne ist mit seinen 8. Kriegs- Schiffen / und 3. Französischen Schiffen welche er unterwegs erbeuthet / auff Portugall dahier ankommen. In Schottland hat man 6. Frauen / so der Zauberey beschuldigt worden / in Verhaft genommen. Von Lisabonn hat man / daß die vermittelte Königin in Engelland ein Regiment auff Ihre eigene Kosten werben lasse / und seyen beyde Könige mit der Englich- und Portugesischen Armee würdlich schon zu Feld gegangen / auch hätten 2. Holländische Regimenter Jagel und Norburg mit dem Duc de Berwick, so 18000. Mann stark gewesen / schon ein scharffen Scharmüßel gehabt / wdrbey sie ohngefehr 400. todt / Blessirt und Gefangene eingebüßt / vom Feind aber auch bey die 3000. getödtet / und einige Fahnen von demselbe erobert hätten.

Ankunft Hoch- und Niedriger Stands- Personen.

Rothen Thurn den 2. Julij. Herr Ponjan / kombt gestern spath von Dresden / logirt in 3. Hacken.
 Herr Ofelmann / General, Quartiermeister / kombt gestern spath auß Ungarn / logirt in 3. Cronen.
 Herr Fay / Reichs- Hof, Rath / kombt gestern spath von Nürnberg / logirt in 3. Hacken.
 Cärnter, Thor. Herr Johann Koschy / Raths- Verwandter zu Eins / kombt gestern spath von dannen / logirt im Matschacker Hof.
 Herr Pfart, Herr von Ungarisch Altenburg / kombt von dannen mit einer Staffetta an Ihre Kaiserl. Majest. logirt im Matschacker Hof.
 Rothen Thurn den 3. dito. Herr Baron von Waffenberg / kombt auß dem Carlsbad / logirt in seinem Hauß auff dem Peters Frentz Hof.
 Herr Ober-Commissari Beck / kombt von Nürnberg / logirt im wilden Mann.
 Herr Fendrich Quas von Nechelburgischen Regiment / kombt von Nicolspurg / logirt in des Graf Dreuner Hauß auff der Rärntner Passet.
 Cärnter, Thor. Herr Graf Sigmund Dubidni / kombt von Gräg / logirt im wilden Mann.
 Herr Graf von Herberstein / kombt von St. Pölten / logirt im Hocherischen Hauß.

Abreiß Hoch- und Niedriger Stands- Personen.

Den 2. Julij.

Hr. Gen. Schlic / nach Baden.

Den 3. Julij.

Herr Joseph Valentini / nach Düsseldorf.

Herr General Carassa / nach Prag.

Frau Gräfin von Strattman / nach Baden.

Den 4. Julij.

Hr. Graff Rinkth und Hr. Graff von Rosenberg/ auff Baaden.

Hr. Wolff Berglau/ nach Brün.

Hr. Hauptman Summeragky/ nach Brün.

Hr. Sarabander, Kayserl. Hertschier/ nach Breslau.

Hr. von Schulberg/ nach Lins.

Hr. Graff von Schönfeldt nach Prag.

Lista der Verstorbenen in- und vor der Stadt.

Den 2. Julij. 1704. starb

Dem Hrn. Georg Erasmus Schidman: / Kayserl. Hoff, Buchhalteren Raith, Rath/ im Rosenbergerischen Haus auff der Hohen Brucken/ sein Frau Rosalia/ alt 24. Jahr.

Dem Herrn Bernhardt Garber von Edlschach / N. De. Landschaft Quartier, Commisario in seinem Haus auff der Hohen Brucken/ sein Obhn Michael/ alt 2. Jahr.

Hr. David Thomson, Prediger bey der Holländischen Gesandtschaft / im Sündlichen Haus im Seizer, Hoff/ alt 46. Jahr.

Catharina Wühlerin/ ein lediges Mensch in einem Beneficiaten-Haus im Baal, Gäßl/ alt 28. Jahr.

Catharina Gessin/ ein lediges Mensch/ auff der Schotten, Pastey/ alt 50. Jahr.

Dem Herrn Valentia Widder / Kayserl. Hoffbuchhalterey Raith, Rath und Burger in seinem Haus in der Wäbringer, Gassen/ sein Frau Maria Catharina/ alt 31. Jahr.

Elisabetha Sattermayrin/ ein Wittib/ im Trepleris. Haus in der Leopoldstadt/ alt 50. Jahr.

Den 3. dito.

Der Ehrwürdig in Gott Geistliche Hr. Joseph Plas/ welcher den 30. Junij. Nachts von der Stuben, Thor, Pastey in Stadt, Graben hinunter gefallen / ist Vorgeestern todter herauff gezogen/ und allda vom Kayserl. Stadt, Gericht beschauet/ alt 37. Jahr.

Dem Niolaus Kottmann / Burgerl. Glaser im Sellnerischen Haus in der Wiplinger, Strassen sein Kind Anna/ alt 6. Jahr.

Dem Heinrich Hampf/ ein Cammerdiener im Geißlerischen Haus auff der Wüden / sein Kind Martin/ alt 5. Jahr.

Simeon Reise/ ein Schneider im Schwarz, Waldterischen Haus bey St. Ulrich/ alt 66. J.

Dem Johann Dames ein Geiger im Schwandtnerischen Haus in der Leopoldstadt / sein Kind Franz/ alt 6. Viertel Jahr.

Ein unabekandter armer Mann/ in der Wacht, Hütten bey Maria, Hüßl/ alt 73. Jahr.

Den 4. dito.

Dem Hrn. Sigmund Rupert/ Kayserl. N. De. Regierungs, Thür, Hüter im Felbermänn, rischen Haus am Hohen, Marck/ sein Kind Franz/ alt 5. Jahr.

Dem Johann Kohler/ Burger in seinem Haus in der Schuler, Strassen / sein Kind Barbara/ alt 7. Jahr.

Dem Simon Bachschneider/ ein Salittermacher auff der Eärnter, Pastey/ sein Kind Maria/ alt 5. Viertel Jahr.

Dem Georg Stainer/ ein Maurer, Gesell/ im Zellnerischen Haus in der obern, Beckerstraf, sen/ sein Kind Kostna/ alt 6. Viertel Jahr.

Dem Johann Wittinger/ Kayf. Struck, Bieffer in seinem Haus auff der Wendlstadt / sein Kind Maria/ alt 3. Viertel Jahr.

Dem Wenzl Heyduck/ Quarbi, Soldat beym weissen Lambl am Neustift/ sein Weib Maria/ alt 66. Jahr.

Dem Johann Wilhelm / Quarbi, Soldat im Banauerischen Haus am Neubau / sein Kind Anna/ alt 7. Jahr.

Hannß Schrand/ ein Rattk, Knecht ins Rattbias Drensfuß, Haus auff der Leimb, Gruben/ alt 46. Jahr.

Martin Pfannhoffer/ ein Kutscher im Bettler, Gäßl/ alt 24. Jahr.